

SW v. 23.4.2010 f

St.-Georgi-Ritt und Kirchweih am 24. und 25. April



Dieses Wochenende sind wieder die Reiter des St.-Georgi-Ritts unterwegs auf die Festung Hohensalzburg, dazu gibt es die traditionelle Kirchweih auf dem Kapitelplatz. Veranstaltet von der Bürgergarde der Stadt Salzburg, gibt es unter dem Ehrenschutz von Bgm. Heinz Schaden bei freiem Eintritt Festivitäten. Am 24. April erfolgen nach dem Aufzug der Wache um 10.30 Uhr

das Salutschießen und der Bieranstich mit anschließendem Rundmarsch der Bürgergarde. Am 25. April kommt zum Aufzug der Wache das Sammeln der Pferde, ab 9.30 Uhr kann man den Abritt der Pferde vom Kapitelplatz live erleben. Um 10.30 Uhr werden die Pferde im Burghof der Festung Hohensalzburg gesegnet, anschließend kehren sie wieder in die Stadt zurück.

Dieser Beitrag wurde vom Leserservice in Kooperation mit unseren Partnern gestaltet. E-Mail: leserservice@salzburg.com ☎ 0662/8373-632

SW v. 30.4.2010 f



Tradition mit Pferd und Reiter

Nicht jedes Pferd brachte die nötige Geduld auf, als Gardehauptmann Helmut Gleich die Reihen der Reiter abschnitt und jedem Teilnehmer eine Plakette anmachte. Am Sonntag hatte die Bürgergarde erneut ihren Georgiritt auf die Festung Hohensalzburg abgehalten. Mehr darüber auf den Seiten 2 und 3. Bild: SW/VIPS

Hoch zu Ross die Festung hinauf

Schutzpatron. Eine schöne Tradition mit regem Zulauf: Am Georgiritt auf die Festung nahmen am Sonntag gut 70 Pferde und ihre Reiter teil.

SIGRID SCHARF

ALTSTADT. Am 23. April feiert der heilige Georg seinen Namenstag. Er gilt als Schutzpatron der Pferde. Das Reiterfähnlein der Bürgergarde Salzburg veranstaltet daher rund um diesen Tag Jahr für Jahr seinen Georgiritt auf die Festung Hohensalzburg – ein imposantes Schauspiel auch für die vie-



Anstrengend für Mensch und Tier: Einige Dutzend Reiter nahmen auch heuer wieder den Schweiß treibenden Ritt auf die Festung in Kauf, um von Dompfarrer Balthasar Sieberer den Segen zu empfangen.



„Die Bürgergarde hatte für Ordnung zu sorgen.“

Klaus Fritsch,
Premierwachtmeister

len Zuschauer. Sie und ein paar Dutzend Reiter trafen sich Sonntagvormittag bei herrlichem Sonnenschein in der Altstadt, von wo aus die Reiter sich auf den Weg auf die Festung machten, um im besonde-

ren Ambiente des Burginnenhofs den Segen für ihre Pferde zu erhalten.

Die Bürgergarde Salzburg als Veranstalter übernahm – oben angekommen – die Aufstellung. Der Verein besteht heute aus rund 60 Uniformierten, die sich jede zweite Woche in der Riedenburkgaserne treffen, wo sich ihr Exerzierquartier befindet. Die Garde hat in der Stadt Salzburg eine lange Tradition. Sie trat im Jahr 1287 zum ersten Mal in Erscheinung und hatte

fortan die Aufgabe, in der Mozartstadt für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Erst als Salzburg 1816 Teil des österreichischen Kaiserreichs wurde, kam es zur Auflösung. 1979 belebten sie Salzburger Bürger wieder.

„Weil Salzburg im Laufe seiner Geschichte mal zu diesem, mal zu jenem Reich gehörte, entschied man sich für die französischen Uniformen. Die tragen wir bis heute“, erzählte Premierwachtmeister Klaus Fritsch Sonntag am Rande der Messe in der Kapelle des heili-

gen Georg im Burghof. Danach segnete Gardekurat Dompfarrer Prälat Balthasar Sieberer die Pferde samt Reitern und Gardehauptmann Helmut Gleicher steckte den Vierbeinern die rot-weiße Schleife an.

Für die Reiter gab es ein Schnapsperl zum Ausgleich aller Strapazen. Nach dem offiziellen Teil machten sich Warmblüter, Noriker, Friesen und Ponys wieder auf den Weg Richtung Kapitelplatz, wo das Fest am Georgikirtag seinen Ausklang fand.



Die 16 Berittenen der Bürgergarde gelten als eigentliche Organisatoren des alljährlichen Georgiritts auf die Festung Hohensalzburg.



Hohe Friseurkunst: Wer genau schaut, sieht einen Glücksklee.



So manche Gastreiterin kam in historischer Tracht. Bilder: SW/VIPS